

Öffentliches Desinteresse an Nachhaltigkeitszielen: Net Zero Banking Alliance

Von Armand Satchian, Analyst für nachhaltige Anlagen, Crédit Mutuel Asset Management

Crédit Mutuel Asset Management ist eine Asset-Management-Gesellschaft der La Française Gruppe, der Holdinggesellschaft des Asset-Management-Geschäftsbereichs der Credit Mutuel Alliance Fédérale.

Bis vor ein paar Monaten war die Net Zero Banking Alliance (NZBA) auf dem Vormarsch. Dann kam die Nominierung von Donald Trump und die Karten wurden neu gemischt, was zweifellos teilweise den Rückzug mehrerer nordamerikanischer Banken erklärt.¹ So verließ Goldman Sachs im Dezember 2024 die Allianz und beendete ein bis dahin vielversprechendes Jahr. Trotzdem konnte die NZBA neue Mitglieder gewinnen, darunter die Eurobank Holdings SA, die Principality Building Society, die SBAB Bank und die Bank of Queensland. Gleichzeitig zogen sich einige Banken aus der Initiative „Science Based Targets“ zurück.² Der jüngste Bericht der NZBA³ zeigt, dass sie das Engagement des Bankensektors in 44 Ländern fördern und ihren Mitgliedern Orientierungshilfen bieten kann. Bis Ende Mai 2024 hatten 118 Mitgliedsbanken Dekarbonisierungsziele festgelegt, 76 hatten einen Übergangsplan veröffentlicht usw. Trotz gelegentlicher Kritik an unklaren Anforderungen zu den Dekarbonisierungszielen, ist es der Allianz gelungen, die Zusagen von über 140 Banken zu erhalten, die mehr als 56 Billionen US-Dollar an Assets repräsentieren.⁴ Nun steht die NZBA jedoch vor einer neuen Herausforderung – dem öffentlichen Rückzug mehrerer Stakeholder aus Nachhaltigkeitsinitiativen.

Dieser Trend beschränkt sich nicht auf den Bankensektor. Er erstreckt sich auch auf Regulierungsbehörden wie die Federal Reserve (Fed), die sich im Januar 2025 aus der Initiative Network for Greening the Financial System (NGFS) zurückzog⁵, sowie Vermögensverwalter wie Blackrock, der im Januar 2025 ebenfalls aus der Initiative Net Zero Asset Managers (NZAM) austrat.⁶ Der Rückzug ist nicht nur in Umweltfragen zu beobachten, sondern auch im sozialen Bereich. So haben große Unternehmen wie Google, Disney, McDonald's, Ford und Meta Anfang 2025 ihre Programme für Vielfalt, Gleichberechtigung und Integration (Diversity, Equity and Inclusion – IED) entweder eingestellt oder zurückgefahren.⁷ In den USA ist dieser Trend nach der Wiederwahl von Trump weit verbreitet. Seine Kampagne gegen nachhaltigkeitsbezogene Themen hat zu einer allgemeinen Skepsis gegenüber Nachhaltigkeitsinitiativen geführt. Laut der Studie „What Directors Think“⁸ glauben 85 % der US-Vorstandsmitglieder, dass eine Stellungnahme zu sozialen Themen potenziell Kunden kosten könnten (gegenüber 71 % im Jahr 2017). Während der US-Vizepräsident JD Vance⁹ die sogenannte „Redefreiheit“ in Europa kritisierte, ziehen es viele amerikanische Stakeholder vor, Nachhaltigkeitsthemen gar nicht erst öffentlich anzusprechen. Es lässt sich noch nicht sagen, inwieweit dieser öffentliche Rückzug systematisch zu einem Rückgang der Nachhaltigkeitsbemühungen führen wird, insbesondere bei weniger lautstarken Akteuren. Einige interpretieren diesen Wandel als eine Weiterentwicklung des ESG-Risikomanagements, bei der konkrete Maßnahmen anstelle öffentlicher Erklärungen in den Vordergrund rücken. In einigen Fällen wurde der Rückzug von beschwichtigend Erklärungen begleitet. So bekräftigten nordamerikanische Banken schnell ihre Absicht, ihre Initiativen im

¹ [Top American banks exit net zero alliance: What does this mean for their European peers? | Euronews](#)

² [HSBC, Standard Chartered, other Major Banks Exit SBTi - ESG Today](#)

³ [NZBA-2024-Progress Report.pdf](#)

⁴ [Members - United Nations Environment - Finance Initiative](#)

⁵ [Central banks' green push hits a hurdle as Fed drops out | Reuters](#)

⁶ [Statement on Blackrock's departure from the initiative - The Net Zero Asset Managers initiative](#)

⁷ [McDonald's Joins The Stampede Of Corporations retreating From DEI](#)

⁸ [WDT.2025.pdf](#)

⁹ [JD Vance attacks Europe over free speech and migration](#)

Hinblick auf den kohlenstoffarmen Übergang fortzusetzen. Die tatsächlichen Auswirkungen des Rückzugs auf die Glaubwürdigkeit ihrer Nachhaltigkeitsstrategien werden jedoch erst ab 2025 in den jährlichen integrierten Berichten/Nachhaltigkeitsberichten erkennbar sein.

Diese Haltungen sind jedoch nach wie vor besorgniserregend. Sie schränken die offene Debatte ein, behindern den Fortschritt durch kollektives Handeln und vermitteln paradoxerweise, dass es unklug sei, die wachsenden Nachhaltigkeitsrisiken öffentlich anzusprechen. Dabei erfolgt dieser Rückzug zu einem entscheidenden Zeitpunkt: Wissenschaftler haben bewiesen, dass die Begrenzung der globalen Erwärmung auf unter 1,5 °C nicht erreichbar ist.¹⁰ Darüber hinaus hat das Weltwirtschaftsforum in seinem jüngsten Bericht über globale Risiken¹¹ hervorgehoben, dass die Polarisierung der Gesellschaft, die ihre Stabilität gefährdet, eines der größten kurzfristigen Risiken darstellt. Langfristig sind laut diesem Bericht die vier größten globalen Risiken klimabedingt (extreme Wetterereignisse, Verlust der biologischen Vielfalt und Zusammenbruch der Ökosysteme, kritische Veränderungen der Erdsysteme, Verknappung der natürlichen Ressourcen). Hinzu kommt, dass die Bewertung von Klimarisiken immer komplexer wird, da sich ihre Eintrittswahrscheinlichkeit nicht mehr ausschließlich anhand historischer Daten bestimmen lässt.¹²

Wirtschaftsakteure müssen gut vorbereitet sein, wenn sie sich diesen Herausforderungen stellen wollen. Zwar garantiert öffentliches Engagement nicht das Erreichen der festgelegten Ziele, doch ermöglichte sie es den verschiedenen Stakeholder über die Wirksamkeit der vorgeschlagenen Maßnahmen zu diskutieren. Zudem fördert sie eine Marktdynamik, die alle Akteure – unabhängig von ihren Ressourcen – unterstützt. Bisher haben fünf kleinere nordamerikanische Banken beschlossen, Teil der NZBA zu bleiben und nicht in die Fußstapfen ihrer US-Kollegen zu treten. Einem kürzlich erschienenen Bericht der Transition Pathway Initiative (TPI)¹³ zufolge haben die meisten Großbanken, sowohl die derzeitigen als auch die ehemaligen Mitglieder der Bankenallianz, noch einen weiten Weg zum kohlenstoffarmen Übergang vor sich. Hervorzuheben ist jedoch, dass die Allianz eine entscheidende Rolle bei der Schärfung des kollektiven Bewusstseins für zukünftige notwendige Maßnahmen gespielt hat. Die aktualisierten, im März 2024 veröffentlichten NZBA-Leitlinien betonten beispielsweise die Bedeutung der Einbeziehung von „erleichterten Emissionen“ (Emissionen aus Kapitalmarktaktivitäten) in die Dekarbonisierungsziele der Banken. Durch den Rückzug entziehen sich die Banken dieser Verantwortung. Angesichts der vier oben genannten kritischsten globalen Risiken können wir nur hoffen, dass die Wirtschaftsakteure ihre ökologischen und sozialen Verpflichtungen einhalten werden. Vor dem Hintergrund der instabilen politischen Lage stellt sich jedoch die Frage, was sie dazu bewegen könnte. Investoren haben eine große Lobbymacht und können die Akteure dazu bewegen, die Ziele nicht aus den Augen zu verlieren. Einige Investoren haben bereits öffentlich erklärt, wie wichtig die Aufrechterhaltung eines starken klimapolitischen Engagements¹⁴ ist, das durch eine solide Gesetzgebung¹⁵ gestützt wird.

La Française Pressekontakt

La Française Systematic Asset Management GmbH
Bianca Tomlinson
Neue Mainzer Straße 80

¹⁰ [Climate change target of 2C is 'dead', says renowned climate scientist | Climate crisis | The Guardian](#)

¹¹ [WEF Global Risks Report 2025.pdf](#)

¹² [Climate intuition Navigating the new climate era Building intuition for strategic decision making](#)

¹³ [State of transition in the banking sector report 2024 - Transition Pathway Initiative](#)

¹⁴ [Asset owner statement on climate stewardship.pdf](#)

¹⁵ [Investors warn Omnibus package could weaken EU sustainability disclosures, harming investment and economic competitiveness](#)

60311 Frankfurt
Tel. +49 (0)69 975743 03
bianca.tomlinson@la-francaise.com
<https://www.la-francaise-systematic-am.com>

Heidi Rauen +49 69 339978 13 | hrauen@dolphinvest.eu

Disclaimer

Dieser Kommentar dient nur zu Informationszwecken. Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, wir übernehmen jedoch keine Gewähr für deren Richtigkeit, Vollständigkeit, Gültigkeit oder Relevanz. Dieses außervertragliche Dokument stellt in keiner Weise eine Empfehlung, eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots oder ein Kauf-, Verkaufs- oder Vermittlungsangebot dar und sollte auf keinen Fall als solches ausgelegt werden. Herausgegeben von La Française Finance Services mit Sitz in 128 boulevard Raspail, 75006 Paris, Frankreich, einem Unternehmen, das von der Autorité de Contrôle Prudentiel als Wertpapierdienstleister unter der Nr. 18673 X reguliert wird, einer Tochtergesellschaft von La Française. Crédit Mutuel Asset Management: 128 boulevard Raspail, 75006 Paris ist eine von der Autorité des marchés financiers unter der Nummer GP 97.138 zugelassene Verwaltungsgesellschaft. Société Anonyme mit einem Kapital von 3871680 €, RCS Paris n° 388.555.021, Crédit Mutuel Asset Management ist eine Tochtergesellschaft der Groupe La Française, der Vermögensverwaltungs-Holdinggesellschaft der Crédit Mutuel Alliance Fédérale.